

**Medienmitteilung: Stellungnahme des VSETH zum Entscheid des ETH-Rats über die Erhöhung der Studiengebühren an der EPFL und ETH Zürich.**

**Gebührenerhöhung um der Erhöhung willen.**

Zürich, 05. Juli 2018

Für den VSETH  
Lukas Reichart  
Präsident  
044 632 57 07

**Der ETH-Rat hat heute am 5. Juli definitiv entschieden, die Studiengebühren an den beiden ETH um CHF 300 auf CHF 1440 pro Jahr zu erhöhen [1]. Die Erhöhung findet ab dem Herbstsemester 2019 schrittweise über zwei Jahre statt. Der VSETH hat sich im Vernehmlassungsprozess vehement gegen eine Erhöhung der Studiengebühren ausgesprochen [2] und mit zahlreichen öffentlichkeitswirksamen Aktionen auf die Meinung der Studierenden aufmerksam gemacht. Der ETH-Rat hat in seiner Entscheidung die Meinung der Studierenden zum Teil berücksichtigt. Der VSETH ist dennoch der Meinung, dass die Erhöhung nicht sinnvoll ist und für sozial benachteiligte Studierende grosszügige Abfederungsmassnahmen bereitgestellt werden müssen, um die Chancengleichheit zu gewährleisten.**

Der VSETH hat in den letzten neun Monaten zahlreiche Aktionen durchgeführt, um die Meinung der Studierenden abzuholen und diese adäquat zu vertreten. Die Umfrage, die der VSETH bei den Studierenden durchgeführt hat, zeigt ganz klar, dass die Erhöhung der Studiengebühren abgelehnt wird. Darauf basierend hat der VSETH eine grossangelegte Demonstration mit etwa 600 TeilnehmerInnen durchgeführt. Um dem ETH-Rat auch Einzelschicksale näherzubringen, hat der VSETH in den vergangenen drei Wochen eine Briefaktion koordiniert, bei welcher die Studierenden mit ihrer persönlichen Situation und eigenen Meinung direkt an die Mitglieder des ETH-Rats treten konnten.

Dass der ETH-Rat nun die Studiengebühren nicht um die geplanten CHF 500 erhöht, zeigt, dass die Aktionen des VSETH zumindest eine begrenzte Wirkung hatten. Der VSETH ist stolz auf die grosse Beteiligung der Studierenden. Das Engagement der Studierenden zeigt, wie wichtig dieses Thema ist, weshalb sich der VSETH auch weiterhin in diese Richtung einsetzen wird.

Die Gründe für die Erhöhung bleiben unscharf und hauptsächlich politisch motiviert. Der Betrag der Erhöhung wie auch die ursprüngliche Höhe der Studiengebühren scheinen willkürlich gewählt. Die kurzfristige Korrektur des Beitrags zeigt dies klar auf - mit der Erhöhung um "lediglich" CHF 300 trägt die Erhöhung der Studiengebühren gerade einmal 0.18 % zum Gesamtbudget der ETH Zürich bei. Es ist inakzeptabel, dass Studiengebühren zum politischen Mittel verkommen und somit die Studierenden als Spielball der Politik missbraucht werden. Ausserdem ist nach wie vor fraglich, wieso erhöhte Studiengebühren über die geplanten Abfederungsmassnahmen zur sozialen Umverteilung benutzt werden sollen.

Auch mit einer Erhöhung um "lediglich" CHF 300 pro Jahr bleiben die Probleme der nicht ausgearbeiteten Abfederungsmassnahmen der ETH und des Stipendiensystems bestehen. Der VSETH wird nun den Dialog mit der Schulleitung suchen, um die bestmögliche Lösung für die Betroffenen auszuarbeiten. Der VSETH wird sicherstellen, dass die ETH weiterhin allen talentierten und interessierten Personen offen steht. Die finanzielle Unterstützung der sozial benachteiligten Studierenden bedarf dringend einer Überarbeitung, um weiterhin allen, unabhängig ihrer finanziellen Möglichkeiten, eine faire Chance auf eine Spitzenausbildung zu gewähren.

Der ETH-Rat betont häufig, dass die Ausbildung an den beiden ETH zu den günstigsten in der Schweiz gehört. Mit dem Eintritt derartiger Nicht-Argumente in die Debatte, ist langfristig mit einem unbegrenzten Anstieg zu rechnen - Ein Ziel, das keine Seite verfolgen sollte. Der VSETH ist der Meinung, dass ein Wetttrüsten der Hochschulen hier eindeutig nicht zielführend ist.

[1]<https://www.ethrat.ch/de/medien/medienmitteilungen/moderate-erhoehung-studiengebuehren>

[2][https://vseth.ethz.ch/?wpfb\\_dl=934](https://vseth.ethz.ch/?wpfb_dl=934)